



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und
Kommunikation UVEK

Bundesamt für Energie BFE
Bundesamt für Umwelt BAFU

Version vom 13.05.2026

Corporate Footprint Calculator

User Manual

Datum: 23.04.2026

Herausgeber/in:

Bundesamt für Energie BFE
CH-3003 Bern
www.bfe.admin.ch

Autorinnen und Autoren:

Lucien Schriber
Tess Colijn
Manuela Zuber
Livia Ramseier
Andy Spörri

EBP Schweiz AG
Mühlebachstrasse 11
8032 Zürich
Schweiz

Telefon +41 44 395 16 16
info@ebp.ch
www.ebp.ch

Bundesamt für Energie BFE

Pulverstrasse 13, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. +41 58 462 56 11 · Fax +41 58 463 25 00 · contact@bfe.admin.ch · www.bfe.admin.ch

Bundesamt für Umwelt BAFU

Worbentalstrasse 68, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. +41 58 462 93 11 · info@bafu.admin.ch · www.bafu.admin.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	4
1.1	Zweck.....	4
1.2	Dokumentation/Begleitdokumente.....	4
1.3	Nutzungsbedingungen	5
2	Einleitende Bemerkungen und Erklärung	5
2.1	Tabellenblätter	5
	Farb- und Symbollegende.....	6
3	Allgemeine Angaben – <i>1 General Inputs</i>	7
3.1	Konsolidierungsansatz.....	7
3.2	Relevanzanalyse.....	8
4	Datenerfassung – <i>2 Data Inputs</i>	9
4.1	Stationäre Verbrennung.....	9
4.2	Prozesse	9
4.3	Flüchtige Emissionen.....	10
4.4	Flotte	10
4.5	Strom.....	11
4.6	Eingekaufte Waren & Dienstleistungen	11
4.7	Kapitalgüter	12
4.8	Transport.....	13
4.9	Betrieblicher Abfall	14
4.10	Verkaufte Produkte	14
4.11	Franchise-Unternehmen	14
4.12	Investitionen	15
5	Resultate	15
	Anhang: Branchenbeschriebe eingekaufte Waren & DL.....	17

1 Einführung

1.1 Zweck

Der *Corporate Footprint Calculator (CFC)* unterstützt Unternehmen und Organisationen bei der systematischen Erfassung und Berechnung ihres direkten, indirekten sowie vor-/nachgelagerten Umweltfussabdrucks (Scopes 1 bis 3). Der *CFC* dient als praxisnahes Hilfsmittel zur Erstellung von Treibhausgas- und Umweltbilanzen. Die Resultate dienen als Grundlage für weiterführende Analysen, Zielsetzungen und Massnahmen im Kontext von Nachhaltigkeitsstrategien und Netto-Null-Fahrplänen nach KIG Art. 5. Die Berechnungen basieren auf anerkannten, internationalen Standards und aktuellen Emissionsfaktoren des BAFU für Unternehmen in der Schweiz.

Der *CFC* wird durch das Bundesamt für Energie (BFE) und das Bundesamt für Umwelt (BAFU) publiziert und unterhalten. Eingaben und Berechnung geschehen in einem Excel-Tool, welches für eine möglichst einfache und sichere Nutzung entworfen wurde. Alle Dokumente und Daten dürfen frei weiterverwendet und weiterentwickelt werden, sofern das BFE und das BAFU als Quelle genannt werden (vgl. Nutzungsbedingungen nachfolgend).

Dieses User Manual begleitet die Nutzenden Schritt für Schritt beim Ausfüllen des Tools. Es erläutert den Zweck und die Logik der einzelnen Eingabebereiche, klärt zentrale Begriffe und weist auf typische Stolpersteine sowie bewährte Vorgehensweisen hin. Ziel ist es, eine korrekte und effiziente Anwendung des Tools zu ermöglichen und sicherzustellen, dass die Ergebnisse fachlich fundiert und gut interpretierbar sind.

Der *CFC* wurde als direkte Nachfolge zum «Scope Emissions Tool» entwickelt.

1.2 Dokumentation/Begleitdokumente

Die neueste Version des *CFC* ist stets auf der Webseite des BFE zu finden. Bitte stellen Sie sicher, dass Sie stets **die aktuelle Version** nutzen. Über diesen Link gelangen Sie zum Download: <https://www.itinero.admin.ch/de/netto-null-fahrplaene>.

Im Download enthalten sind mehrere Dokumente:

Corporate Footprint Calculator (Excel)	Das Excel-Tool ermöglicht die Erstellung einer vollständigen Treibhausgasbilanz nach GHG Protocol, beispielsweise für die Erarbeitung von Netto-Null-Fahrplänen nach Art. 5 KIG.
User Manual (PDF)	Das Handbuch für Nutzende ergänzt die Anweisungen im Excel-Tool und leitet so Schritt für Schritt durch die Dateneingabe, mit praktischen Tipps und Hinweisen.
Methodology Report (PDF)	Der Methodikbericht dokumentiert die zugrundeliegende Berechnungsmethodik des <i>CFC</i> mit direktem Bezug zum GHG Protocol.
Developer Manual (PDF)	Das Handbuch für Entwickelnde beschreibt den technischen Aufbau des Excel-Tools und hilft bei der Modifikation, Erweiterung und Aktualisierung.
Energy Splits (Excel)	Dieses begleitende Excel-Dokument enthält die Berechnungen für die Aufteilung der Emissionen aus Energieerzeugung und Transport nach Scopes gemäss GHG Protocol. Hier sind zudem Umrechnungsfaktoren und weitere nützliche Informationen für Praktizierende zu finden
Changelog (Excel)	Das Änderungsprotokoll dokumentiert Veränderungen bei Updates des Tools.

1.3 Nutzungsbedingungen

Die Nutzung des *CFC* unterliegt den folgenden Bedingungen:

- Das Tool darf frei verwendet werden, sofern es nicht separat oder als Bestandteil eines anderen Tools verkauft, weiterverkauft, verbreitet oder vermarktet wird.
- Die Nutzung der im Tool enthaltenen Daten aus BAFU:2025 unterliegt den separaten Nutzungsbedingungen der Datenbank (vgl. <https://nexus.openlca.org/database/BAFU> für weitere Informationen).
- Bei jeder Nutzung des Tools oder von Teilen des Tools ist die ursprüngliche Quelle wie folgt anzugeben: «Corporate Footprint Calculator vXX (BAFU)».
- Jede Änderung am Tool ist gut sichtbar zu kennzeichnen.
- Das Tool wird ohne jegliche Gewährleistung, weder ausdrücklich noch stillschweigend, zur Verfügung gestellt. Die Schweizerische Eidgenossenschaft übernimmt keine Garantie dafür, dass es fehlerfrei ist oder für einen bestimmten Zweck geeignet ist.
- Die Schweizerische Eidgenossenschaft haftet nicht für Probleme, Verluste oder Schäden, die sich aus der Nutzung oder Änderung des Tools ergeben.

Mit dem Herunterladen des Corporate Footprint Calculator bestätigen die Nutzenden, dass sie die Nutzungsbedingungen gelesen und verstanden haben und diese akzeptieren.

2 Einleitende Bemerkungen und Erklärung

Nach dem Öffnen des Excel-Tools *Corporate Footprint Calculator.xlsx* sehen Sie das erste Tabellenblatt *0 General Info*. Hier sind das Tool und der Ablauf für das Ausfüllen erklärt. Oben links können Sie die Sprache ändern und weiter unten sehen Sie die Version des Tools. Die weiteren Tabellenblätter sind im nachfolgenden Unterkapitel kurz beschrieben, gefolgt von einer Farb- und Symbollegende.

2.1 Tabellenblätter

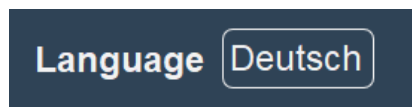
Die Tabellenblätter im Excel-Tool sind von links nach rechts, bzw. nach ihren Nummern zu bearbeiten. **Für die Berechnung des Unternehmensfussabdrucks** müssen lediglich die Blätter *1 General Inputs* und *2 Data Inputs* ausgefüllt werden.

Nachfolgend eine kurze Übersicht der Tabellenblätter:

1 General Inputs	Liste mit einleitenden Fragen, welche den Umfang der Bilanz bestimmen. Mithilfe der Antworten wird die Bilanz auf das Unternehmen abgestimmt. Eine spätere Änderung dieser Antworten kann die Berechnungen und Resultate verändern.
2 Data Inputs	Zentrales Eingabeblatt, in dem alle Aktivitätsdaten für das Bilanzjahr des Unternehmens eingegeben werden. Aufgrund der Antworten unter 1 General Inputs werden Eingabefelder ein- oder ausgeblendet.
3 Calculation	Berechnung der Emissionen anhand der Eingaben in 2 Data Inputs. Die Berechnungen sind nach den Scopes gemäss GHG Protocol strukturiert.
4 Dashboard	Zusammenzug der Resultate aus der Berechnung in 3 Calculation für die definierte Unternehmenseinheit und das festgelegte Bilanzjahr.

5 BG-Data	Tabelle mit den Hintergrunddatensätzen der Ökobilanzdatenbank BAFU:2025 und allen weiteren Datensätzen, welche für den CFC verwendet werden.
<i>Ausgeblendet</i>	Weitere Hilfsblätter sind ausgeblendet, da diese nicht für die reguläre Bedienung des Tools benötigt werden. Anweisungen zur Modifikation des CFC sind im Developer Manual zu finden.

Farb- und Symbollegende



Die Sprache kann im Blatt **1 General Inputs** geändert werden. Zur Auswahl stehen **Deutsch, Französisch und Italienisch**.

Inhaltsverzeichnis

- [A Organisatorische Abgrenzung \(Konsolidierungsansatz\)](#)
- [B Bilanzierungsumfang \(Scopes\)](#)
- [C Betriebliche Emissionsquellen - Direktemissionen](#)
- [D Betriebliche Emissionsquellen - Indirekte Emissionen](#)
- [E Weitere Umweltemissionen](#)

Das Inhaltsverzeichnis zu Beginn der Eingabeblätter ist interaktiv. Die Farben passen sich entsprechend den eingegebenen Daten an und fassen den Fortschritt zusammen (orange = Eingabe nötig, grün = Eingabe vollständig, grau = nicht relevant).



Gelbe Felder stehen für eine mögliche Dateneingabe. Unter **1 General Inputs** müssen alle Felder ausgefüllt werden. Unter **2 Data Inputs** können Sie auch Felder leer lassen.



Felder können entweder mithilfe von Drop-Down Menüs oder mit Zahlen (Unternehmensdaten) ausgefüllt werden. Bei ungültigen Angaben gibt das Tool eine Fehlermeldung.



Grüne Felder wurden bereits ausgefüllt und können jederzeit angepasst werden (die Resultate ändern sich entsprechend automatisch).



Felder mit grauem Text und grauem Hintergrund können ignoriert werden. Diese Felder wurden aufgrund Ihrer Eingaben unter «Allgemeine Eingaben» als irrelevant eingestuft und ausgeblendet.



Notizfelder dienen zur Dokumentation von Annahmen, zum Stand der Erfassung, etc.

Aktivieren Sie die Checkbox

Aktivieren Sie die Checkbox

Wenn Sie alle Unternehmensdaten in einem Feld eingegeben haben, markieren Sie es als vollständig, und alles wird automatisch grün. Dieses Feature dient auch zur Übersicht des Fortschritts im Inhaltsverzeichnis.

Eingabe	Einheit	MJ
100.00	kg	3'180.00
		-

Eingabe	Einheit	MJ
	kg	100.00

Bei der Eingabe von Treibstoffen ist die Eingabe entweder in Masse/Volumen oder in Megajoul (MJ) möglich. Die Umrechnung nach MJ geschieht automatisch, sofern unter MJ keine Eingabe gemacht wurde.

3 Allgemeine Angaben – 1 General Inputs

Bevor die Unternehmensdaten abgefüllt werden können, müssen einige Entscheide für die Bilanz gefällt werden:

- Der **Konsolidierungsansatz** entscheidet darüber, wie organisatorische Grenzen bei der Bilanz gezogen werden. Dies ist wichtig für die Emissionsberechnung von Mietobjekten, Franchisen und Investitionen.
- Die **Relevanzanalyse** hilft dabei, alle relevanten Emissionen des Unternehmens zu identifizieren. Damit wird der Umfang der Bilanz definiert (Systemgrenzen & Scope).

Die nächsten beiden Unterkapitel liefern weitere Informationen und praktische Hilfestellungen zu diesen Schritten.

3.1 Konsolidierungsansatz

In einer Treibhausgasbilanz für Organisationen wird ganz zu Beginn zwischen verschiedenen Konsolidierungsansätzen unterschieden. Der Konsolidierungsansatz beeinflusst die organisatorischen Grenzen und dementsprechend auch die Zuteilung der entsprechenden Treibhausgasemissionen. Es stehen drei Möglichkeiten zur Auswahl:

- **Operative Kontrolle:** Ein Unternehmen erfasst alle Emissionen von Tätigkeiten, über die es operative Kontrolle hat. Hat es keine operative Kontrolle, werden diese Emissionen nicht gezählt – auch wenn das Unternehmen teilweise Eigentümer ist. Für KMUs eignet sie dieser Ansatz meist gut.
- **Finanzielle Kontrolle:** Ein Unternehmen zählt alle Emissionen von Tätigkeiten, wenn es finanziell die Kontrolle über die Tätigkeit hat. Ohne finanzielle Kontrolle werden diese Emissionen nicht berücksichtigt. Dieser Ansatz wird vor allem in der Finanzbranche verwendet.
- **Beteiligungsansatz (Equity Share):** Das Unternehmen erfasst Emissionen entsprechend seinem Eigentumsanteil. Besitzt es z. B. 30% an einer Anlage, dann werden 30% der Emissionen gezählt. Dieser Anteil muss händisch berechnet und die Angaben entsprechend angepasst werden. Dieser Ansatz wird vor allem von grossen Holdings und Muttergesellschaften verwendet.

Viele Unternehmen mieten/leasen oder vermieten Fahrzeuge, Gebäude oder Anlagen. Der gewählte Konsolidierungsansatz entscheidet darüber, ob diese Emissionen in Scope 1 und 2 oder in Scope 3¹ eingeordnet werden (mehr Information im Methodology Report, Kapitel 2). Für die Zuordnung von gemieteten und vermieteten Vermögenswerten ist auch der Leasingvertrag ausschlaggebend. Hier wird zwischen zwei Möglichkeiten unterschieden:

- **Finanzierungs- oder Kapitalleasing:** Der Leasingnehmer nutzt das Asset und trägt alle Risiken und Vorteile wie ein Eigentümer. In der Buchhaltung gilt das Asset als eigener Besitz und steht in der Bilanz.
- **Operatives Leasing:** Der Leasingnehmer darf die Anlage, das Fahrzeug oder das Gebäude nutzen. Eigentumsrisiken oder -vorteile bleiben aber beim Leasinggeber. Alles, was kein Finanzierungsleasing ist, gilt als operatives Leasing.

Hinweis: Im *CFC* können Sie der Einfachheit halber nur einen Leasing-Typen für all ihre Mietverträge auswählen. Wählen Sie die für Ihr Unternehmen relevantere Option. Wenn für Ihr Unternehmen mehrere Leasing-Typen von hoher Relevanz sind, können Sie das Tool mehrfach ausfüllen und die Resultate zusammenzählen.

3.2 Relevanzanalyse

Zweck der Relevanzbewertung: Das GHG Protocol empfiehlt, systematisch zu prüfen, welche Emissionskategorien für ein Unternehmen relevant sind. Ziel ist es, eine Treibhausgasbilanz zu erstellen, die vollständig und nachvollziehbar ist, ohne unnötig komplex zu werden. Die Relevanzbewertung hilft dabei, jene Emissionsquellen zu identifizieren, die für die Gesamtemissionen des Unternehmens oder für wichtige Anspruchsgruppen eine besondere Rolle spielen. Dabei werden sowohl mengenmäßige als auch qualitative Aspekte berücksichtigt.

So wird es gemacht: Ein wichtiges Kriterium ist, wie stark eine Emissionskategorie zu den gesamten Treibhausgasemissionen beiträgt. Emissionsquellen mit einem hohen Anteil an den Gesamtemissionen gelten in der Regel als relevant und sollten detailliert erfasst werden. Auch Emissionskategorien mit vergleichsweise geringen Emissionen können relevant sein, wenn sie mit besonderen Risiken oder Chancen verbunden sind, etwa durch gesetzliche Vorgaben, technologische Veränderungen oder mögliche Auswirkungen auf das Unternehmensimage.

Weitere Faktoren: Zusätzlich empfiehlt das GHG Protocol, die Erwartungen relevanter Anspruchsgruppen zu berücksichtigen. Emissionskategorien können auch dann als relevant gelten, wenn sie für Investoren, Kundinnen und Kunden, Behörden oder die Öffentlichkeit von besonderem Interesse sind. Ebenfalls wichtig ist, ob ein Unternehmen Einfluss auf eine Emissionsquelle nehmen kann. Emissionskategorien, bei denen gezielte Reduktionsmassnahmen möglich sind, sind besonders hilfreich für das Klimamanagement und werden daher oft als relevanter eingestuft.

Praxistipp Benchmarking: Sehen Sie sich Treibhausgasbilanzen von anderen Unternehmen in Ihrer Branche an, um ein Indiz für die Relevanz verschiedener Emissionsquellen zu ermitteln. Weiter können Nachhaltigkeitsfachpersonen dabei helfen, eine pragmatische Relevanzanalyse durchzuführen.

¹ In Unternehmensbilanzen werden Emissionen nach sogenannten Scopes klassifiziert. Scope 1 umfasst direkte Emissionen durch die Unternehmenstätigkeiten. Scope 2 umfasst Emissionen aus der Energiebereitstellung (eingekaufte Energie). Scope 3 umfasst weitere vor- und nachgelagerte, indirekte Emissionen. Eine genaue Definition der Scopes finden sich im GHG Protokoll.

4 Datenerfassung – 2 Data Inputs

4.1 Stationäre Verbrennung

In diesem Abschnitt werden alle **Gebäude und stationären Anlagen**, welche mit **Brennstoffen** geheizt oder betrieben werden, erfasst. Zum Beispiel ein Heizkessel, der mit Heizöl betrieben wird, ein Generator, der mit Diesel betrieben wird oder eine gasbefeuerte Kesselanlage.

Auch extern produzierte Fernwärme oder Dampf können relevante Energieträger sein, um ein Gebäude zu heizen oder Prozesswärme zu erzeugen.

Es werden drei verschiedene Besitz- und Nutzungsverhältnisse unterschieden:

- **Eigennutzung Vermögenswerte:** Alle Anlagen und Gebäude welche ihr Unternehmen besitzt und von ihrem Unternehmen betrieben werden.
- **Gemietete Vermögenswerte (Upstream Leased Assets):** Der Brennstoff-, Fernwärme- und Dampfverbrauch für Anlagen und Gebäude, die anderen Unternehmen gehören, aber von Ihrem Unternehmen betrieben werden.
- **Vermietete Vermögenswerte (Downstream Leased Assets):** Der Brennstoff-, Fernwärme- und Dampfverbrauch für Anlagen und Gebäude, die Ihrem Unternehmen gehören, aber von einem anderen Unternehmen betrieben werden.

Praxistipps:

- Die **Nutzung von Biogas** darf nur angegeben werden, wenn gültige Schweizer Herkunftsnachweise vorliegen (Biogas, welches in der Schweiz eingespeist oder hergestellt wurde). Andernfalls muss der Biogasverbrauch als Erdgas angegeben werden.
- Geben Sie die endgültig verbrauchte **Fernwärme** in MJ ein (Endwärme). Berücksichtigen Sie nicht die erzeugte Fernwärme. Verluste zwischen Erzeugung und Nutzung werden geschätzt und sind im Emissionsfaktor enthalten.
- Liegen Daten in Kilowattstunden (kWh) vor, können diese umgerechnet werden. 1 kWh entspricht 3.6 MJ.
- Der **Stromverbrauch für Wärmepumpen** soll im Abschnitt «Strom» erfasst werden.
- Werden **Abfälle als Brennstoffe** erfasst, dann gilt es folgendes zu beachten: Stammen die Abfälle aus Ihrem Unternehmen, so werden die vorgelagerten Emissionen automatisch über die eingekauften Güter erfasst. Kaufen Sie die Abfälle als Brennstoff ein, so gilt es die Transporte unter «Vorgelagerter Transport» zu erfassen.

4.2 Prozesse

Es gibt **industrielle Prozesse** bei denen direkte Treibhausgasemissionen entstehen. Diese direkten Emissionen werden in diesem Abschnitt erfasst. Eine Auswahl an relevanten Gasen sind in der Dropdown-Liste im Excel-Tool hinterlegt. Auch **Landnutzungsaktivitäten** können Treibhausgasemissionen verursachen und diese Emissionen können direkt erfasst werden. Prozesse, bei denen Brennstoffe verbrannt werden, sind dem Abschnitt «Stationäre Verbrennung» zuzuordnen.

Beispiele für relevante industrielle Prozesse:

- Chemische Reaktionen
- Fermentationsprozesse (z. B. in der Lebensmittelproduktion, Landwirtschaft oder bei Aktivitäten im Zusammenhang mit Biogas)
- Abwasserbehandlung (z. B. Methan- oder Lachgasemissionen)

- Kompostierung und biologische Abfallbehandlung
- Andere materielle oder chemische Umwandlungen, bei denen Treibhausgase freigesetzt werden

Aktuell können diese Emissionen nur als Direktemissionen erfasst werden. Vor- und nachgelagerte Emissionen aus Landnutzungsaktivitäten können aktuell nicht automatisch berechnet werden (FLAG).

4.3 Flüchtige Emissionen

Flüchtige Emissionen entstehen in der Regel durch **Leckagen, Verluste oder Geräteausfälle** und nicht durch geplanten Energieverbrauch (vgl. Kapitel Stationäre Verbrennung) oder industrielle Prozesse (vgl. Kapitel Prozesse).

Beispiele für flüchtige Emissionen:

- Kältemittelverluste aus Kühl-, Kälte- oder Klimaanlage
- Methanemissionen aus Gasleitungen, Ventilen oder Drucksystemen
- Leckagen aus technischen Anlagen wie Kompressoren, Lagertanks oder anderen gasführenden Anlagen
- Entsorgung von Kältemitteln

Praxistipp GHG Protocol: Das GHG Protocol bietet weitere Ressourcen zur Unterstützung der Datenerfassung von Kältemittlemissionen: [Link zum Bericht](#). Insbesondere Tabelle 2 kann hilfreich sein, um Emissionen zu schätzen, wenn nur begrenzte Aktivitätsdaten verfügbar sind.

4.4 Flotte

In diesem Abschnitt werden alle **Fahrzeuge und mobilen Anlagen** erfasst. Dies gilt sowohl für kraftstoffbetriebene (z. B. Benzin, Diesel, Gas) als auch für Elektrofahrzeuge. Dazu gehören zum Beispiel Personenwagen, LKW und Lieferfahrzeuge, Gabelstapler und Baumaschinen.

Analog zu den Gebäuden und Anlagen, werden drei verschiedene Besitz- und Nutzungsverhältnisse unterschieden:

- **Eigennutzung Vermögenswerte:** Alle Fahrzeuge und mobile Anlagen, welche ihr Unternehmen besitzt, und von ihrem Unternehmen betrieben werden.
- **Gemietete Vermögenswerte** (Upstream Leased Assets): Der Treibstoffverbrauch für Fahrzeuge und mobile Anlagen, die anderen Unternehmen gehören, aber von Ihrem Unternehmen betrieben werden.
- **Vermietete Vermögenswerte** (Downstream Leased Assets): Der Treibstoffverbrauch für Fahrzeuge und mobile Anlagen, die Ihrem Unternehmen gehören, aber von einem anderen Unternehmen betrieben werden.

Praxistipp Elektrofahrzeuge: Elektrofahrzeuge können auch an eigenen Ladesäulen an einem Firmenstandort geladen werden. In diesem Fall wird der Strom nicht unbedingt separat erfasst. Oftmals ist dieser Strom im verbrauchten Gebäudestrom inbegriffen und kann daher im Feld «Strom» erfasst werden. Es ist wichtiger, dass der Stromverbrauch erfasst ist, als wo er genau erfasst ist. Achten Sie darauf, dass keine Doppelzählung stattfindet.

4.5 Strom

Der **Stromverbrauch für Gebäude und stationäre Anlagen** wird in diesem Abschnitt zusammenfassend erfasst. Beim Stromverbrauch wird zwischen Strom mit Herkunftsnachweis und Strom ohne Herkunftsnachweis unterschieden.

Analog zu den Abschnitten «Stationäre Verbrennung» und «Flotte», werden drei verschiedene Situationen unterschieden:

- **Eigennutzung Vermögenswerte:** Alle Anlagen und Gebäude, welche ihr Unternehmen besitzt, und von ihrem Unternehmen betrieben werden.
- **Gemietete Vermögenswerte** (Upstream Leased Assets): Der Stromverbrauch für Anlagen und Gebäude, die anderen Unternehmen gehören, aber von Ihrem Unternehmen betrieben werden.
- **Vermietete Vermögenswerte** (Downstream Leased Assets): Der Stromverbrauch für Anlagen und Gebäude, die Ihrem Unternehmen gehören, aber von einem anderen Unternehmen betrieben werden.

Praxistipps:

- Gemäss GHG Protocol ermöglicht die marktbasierter Methode («Market Based») die Berücksichtigung von Strombezügen aus spezifischen Quellen, sofern diese innerhalb desselben Marktes mit vertraglichen Instrumenten gebündelt sind. In der Schweiz werden ausgestellte Herkunftsnachweise (HKN) in Europa nicht anerkannt, wodurch ein eigenständiger Schweizer Markt entsteht (vgl. Abschnitt 7.5 der GHG Protocol Scope 2 Guidance). Folglich sind in der vorliegenden Berechnung **ausschliesslich Schweizer HKN zu berücksichtigen**. Mehr Informationen zu HKN finden Sie auf der Webseite des BFE:
<https://www.bfe.admin.ch/bfe/de/home/versorgung/stromversorgung/herkunftsnachweise-und-stromkennzeichnung.html>
- **Liegen keine Schweizer HKN vor**, muss der durchschnittliche Schweizer Strommix für die Bilanzierung verwendet werden (im Fachjargon «Location Based» genannt²).
- Der genaue Strommix nach Technologie und die HKN können beim Energieversorger angefragt werden. Achten Sie darauf, dass zwischen Schweizer HKNs und Stromimporten unterschieden wird!

4.6 Eingekaufte Waren & Dienstleistungen

In diesem Abschnitt wird alles erfasst, was im Bilanzjahr eingekauft wurde (und nicht anderswo erfasst wurde, z.B. Strom, verbrauchte Treibstoffe). Dazu gehören zum Beispiel Rohmaterialien für die Produktion, Nahrungsmittel, Kühlmittel, Laptops und andere Bürogeräte. Auch externe Dienstleistungen wie Beratung, Softwareentwicklung oder Unterhalt und Reparaturkosten werden hier erfasst.

Waren können unterschiedlich erfasst werden. Falls Eingekaufte Waren in Mengen erfasst werden (z. B. 100 Laptops, 1'000 Tonnen Stahl etc.) kann der **«Mengenbasierte Ansatz»** angewendet werden (Erfassung in physischen Mengen). Falls diese Granularität nicht vorhanden ist, und auch nicht geschätzt werden kann, kommt der **«Ausgabenbasierte Ansatz»** zur Anwendung (Erfassung in CHF Einkaufswert exkl. MwSt.).

Beim **Ausgabenbasierten Ansatz** ist nicht das einzelne Produkt relevant, sondern die Branche. Es werden zum Beispiel nicht alle IT-Geräte einzeln erfasst, sondern der Gesamtwert aller IT-Produkte

² Die indirekten Emissionen aus der Herstellung von Strom werden gemäss GHG Protocol auf zwei Arten berechnet:

«Location Based» bedeutet, dass der durchschnittliche Strommix am Anlagenstandort für die Berechnung verwendet wird (normalerweise der nationale Verbrauchermix).

«Market Based» bedeutet, dass ein spezifischer Strommix für die Berechnung verwendet wird. Für diese Berechnungsart müssen zwingendermassen Herkunftsnachweise im jeweiligen Strommarkt eingekauft werden. Jeglicher Stromverbrauch ohne HKN muss mit dem Residualmix verrechnet werden (Strommix ohne erneuerbare Energien). Ist kein Residualmix vorhanden, so wird der Location Based Faktor verwendet.

unter der Branche «Elektronik». Im Anhang finden Sie eine Beschreibung der Branchen und Hinweise zum Vermeiden von Doppelzählungen.

Beim **Mengenbasierten Ansatz** helfen drei Ebenen von Drop-Down Menüs bei der Auswahl von passenden Materialien. Kommt ein Material nicht vor, können Sie entweder ein ähnliches Material auswählen oder den Einkauf über den Ausgabenbasierten Ansatz erfassen.

In dem unten aufgeführten Beispielen werden für die gleichen Produkte jeweils beide Ansätze geschildert:

Mengenbasierter Ansatz	Ausgabenbasierter Ansatz
100 Laptops, 100 Dockingstation, 200 Bildschirme	200'000 CHF für die Branche «Elektronik»
125 kg Getreideprodukte, 300kg Süswaren	4'000 CHF für die Branche «Nahrungs- und Genussmittel»
50 Packungen Büropapier	300 CHF für die Branche «Papier, Papierwaren»

Vorsicht: Vermeiden Sie Doppelzählungen! Alle Güter sollen nur an einem Ort in Ihrer Bilanz erfasst werden.

Praxistipps:

- Ausgaben und Produkte können **nach Wesentlichkeit priorisiert** werden. Die Wesentlichkeit kann mit verschiedenen Kriterien beurteilt werden: Hohes Ausgabenvolumen, Produkte mit hohem Fussabdruck, Produkte mit strategischer Bedeutung, Produkte mit Potenzial zu Reduktion/Veränderung oder mit lieferantenspezifischen Informationen.
- Viele Firmen werden beide Ansätze anwenden und somit ein **Hybrid-Format** wählen. Dienstleistung werden zum Beispiel fast immer mit dem Ausgabenbasierten Ansatz erfasst, während Rohmaterialien für die Produktion oftmals mit dem Mengenbasierten Ansatz erhoben werden.
- Der **mengenbasierte Ansatz ist deutlich genauer** und erlaubt ein besseres Monitoring der Veränderungen, zum Beispiel wenn Massnahmen zur Emissionsreduktion getroffen werden.
- Beim ausgabenbasierten Ansatz sollen **Ausgaben ohne Mehrwertsteuer** verwendet werden. Transporte sind separat auszuweisen, wenn diese separat verrechnet werden. Im Anhang finden Sie eine Hilfestellung mit Beschreibungen für jede Branche und Hinweise für das Vermeiden von Doppelzählungen.
- Die Hintergrunddatenbank unter *5 BG Data* enthält über 11'000 Hintergrunddatensätze, welche für den Mengenbasierten Ansatz genutzt werden können. Für das Tool wurde eine Auswahl getroffen, um die Auswahl zu vereinfachen. Für die Auswahl von passenden Emissionsfaktoren empfiehlt es sich, Fachpersonen beizuziehen.

4.7 Kapitalgüter

Zusätzlich zu den eingekauften Waren werden auch alle Kapitalgüter, welche im Bilanzjahr gekauft wurden, erfasst. Dazu gehören zum Beispiel gekaufte Fahrzeuge, neue Lagerhallen oder neue Produktionsmaschinen. Auch Investitionen, zum Beispiel der Bau einer neuen Ladesäule, sollte in diesem Abschnitt erfasst werden.

Um die Eingabe zu vereinfachen, wurden verschiedene Kapitalgüter in drei Kategorien unterteilt: Gebäude, Fahrzeuge und Maschine. Für jede Kategorie gibt es eine Auswahl an Kapitalgütern.

Beispiele:

Material Kat. 1	Material Kat. 2	Einheit
------------------------	------------------------	----------------

Gebäude	Parkplätze	Quadratmeter (m2)
Fahrzeuge	Baumaschine	Piece (p)
Maschinen	Maschinen Haushalt	Kilogramm (kg)

Praxistipps:

- **Dienstleistungen** werden manchmal auch zusammen mit den Investitionen in der Finanzbuchhaltung erfasst. Dienstleistung können sowohl bei «Kapitalgüter» als auch «Eingekaufte Waren und Dienstleistungen» erfasst werden. Achten Sie darauf, dass diese nicht doppelt erfasst werden.
- Kapitalgüter können **alternativ über den Ausgabenbasierten Ansatz** bilanziert werden. Tragen Sie in diesem Fall die Kapitalgüter unter «Eingekaufte Waren und Dienstleistungen» ein. Wiederum ist es wichtiger, dass Güter vollständig erfasst sind als wo genau sie erfasst sind. Vermeiden Sie auch hier Doppelzählungen.

4.8 Transport

Alle Transportaktivitäten, welche in eigenen Fahrzeugen (im Besitz oder gemietet) stattfinden, werden im Abschnitt «Flotte» erfasst. Zusätzlich zu der eigenen Flotte, werden in der gesamten Wertschöpfungskette zwischen vier verschiedenen Transportaktivitäten unterschieden:

- **Geschäftsreisen** umfassen Dienstreisen von Mitarbeitenden. Insbesondere Flüge sollten umfangreich erfasst werden, da diese zu hohen Treibhausgasemissionen führen. Dienstreisen in öffentlichen Verkehrsmitteln werden hier ebenfalls erfasst.
- **Pendlerverkehr** umfasst den Arbeitsweg von Mitarbeitenden. Auch hier sind alle Verkehrsmittel relevant.
- **Vorgelagerter Transport** umfasst den Transport von eingekauften Produkten zwischen den Lieferanten und Ihrem Unternehmen. Hier wird zwischen LKW, Bahntransport, Luftfracht und Schifftransport relevant.
- **Nachgelagerter Transport** umfasst den Transport von verkauften Produkten zwischen Ihrem Unternehmen und den Kunden. Analog zu den vorgelagerten Transporten sind LKW, Bahntransport, Luftfracht und Schifftransport relevant. Die Kategorie ist auch für Unternehmen relevant, die Personentransporte durchführen und eine hohe Mobilität von Kundschaft und Publikum aufweisen (z. B. Detailhandelsgeschäfte, Gastronomiebetriebe, Kulturinstitutionen und Veranstalter).

Praxistipp Datenerhebung:

- In vielen Fällen sind die exakten Distanzen nicht vorhanden. Hier können **Schätzungen und Extrapolationen** von einzelnen Datenpunkten hilfreich sein (z.B. repräsentative Transportdistanzen auf ein Jahr hochrechnen).
- Die **Eingabe der Daten** kann in Litern/kWh oder in Fahrzeugkilometern oder Tonnenkilometern erfolgen. Die Eingabe in Litern ist zu präferieren.
- Für **Flugverkehr** wird sowohl zwischen Economy und Business als auch zwischen Kurz- (<3 Stunden), Mittel (3-6 Stunden) und Langstreckenflügen >6 Stunden) unterschieden.
- **Tonnenkilometer** berechnen sich aus der zurückgelegten Distanz (Kilometer) multipliziert mit dem transportierten Gewicht (Tonnen).
- Gemäss GHG Protocol wird **vorgelagerter und nachgelagerter Transport** nach der Art der Abrechnung klassifiziert (vgl. hierzu Methodology Report Kapitel 5.6 Kategorie 4).

4.9 Betrieblicher Abfall

Alle Abfälle und Reststoffe werden erfasst. Dabei wird zwischen dem Materialtyp (Plastik, Metall, Sonderabfall, Elektroschrott, Bioabfall, und Inertstoff) und der Verwertungs- bzw. Entsorgungsmethode (Deponie, Recycling/Weiterverwendung, Kehrichtverbrennung KVA) unterschieden. Auch Abwassermengen werden hier erfasst.

Praxistipps:

- Sind die **Entsorgungswege nicht bekannt**, können Informationen zu den üblichen oder vorgesehenen Verfahren, wie im Abfallwegweiser des BAFU (Bundesamt für Umwelt, o. J.) beschrieben werden, herangezogen werden.
- Die **Emissionen aus dem Transport** vom Unternehmen zur Entsorgungsstelle muss in Ihrer Bilanz berücksichtigt werden. Sie können vereinfacht von 30 km Transportdistanz ausgehen.

4.10 Verkaufte Produkte

Auch in der nachgelagerten Wertschöpfungskette können Prozesse zu Treibhausgasemissionen führen. Es wird zwischen drei verschiedenen Prozessschritten unterschieden.

- **Verarbeitung** von verkauften Produkten
- **Nutzung** von verkauften Produkten
- **Entsorgung** von verkauften Produkten (analog zum Kapitel Betrieblicher Abfall)

Beispiele:

Verarbeitung von verkauften Produkten	Nutzung von verkauften Produkten	Entsorgung von verkauften Produkten
Das Schmelzen eines Kunststoffgranulats	Strom für eine Waschmaschine	Verbrennung eines Kunststoffprodukts
Das Mahlen von Kaffeebohnen	Die Verbrennung von Diesel oder Benzin in einem Auto	Recycling eines Metallbauteils
Ultrahoherhitzung für haltbare Milch	Der Stromverbrauch eines Laptops	Verbrennung von Verpackungsmaterialien

Praxistipp Datenbeschaffung: Oftmals sind die Prozesse für die Nutzung oder die Verarbeitung der verkauften Produkte nicht bekannt. Hier können Schätzungen oder Modellierungen helfen. Auch der Austausch mit Kunden ist oft hilfreich, um nachgelagerte Prozesse zu verstehen.

4.11 Franchise-Unternehmen

Diese Kategorie umfasst die Emissionen, die aus der Tätigkeit von Franchise-Nehmern entstehen, welche unter ihrer Marke tätig sind. Da die Franchise-Unternehmen rechtlich eigenständige Unternehmen sind, werden ihre Aktivitäten separat ausgewiesen und als Teil der Wertschöpfungskette berücksichtigt. Relevante Aktivitäten sind der Brennstoffverbrauch (stationäre Verbrennung), der Treibstoffverbrauch (Flotte) und der Stromverbrauch.

Hat ein Franchise-Unternehmen noch keine Treibhausgasbilanz, kann dieses selbst in einem separaten CFC Excel-Tool die Scope 1 und 2 Emissionen berechnen. Im Scope 1 und 2 sind die Emissionen aus Treibstoff-, Brennstoff- und Stromverbrauch zusammengefasst. Diese Ergebnisse können dann im

Abschnitt «Franchise-Unternehmen» aufgeführt werden und somit in ihrer Treibhausgasbilanz berücksichtigt werden.

4.12 Investitionen

Ähnlich wie bei «Franchise-Unternehmen» sind auch Aktivitäten von Unternehmen zu berücksichtigen, in die Ihr Unternehmen investiert hat. Diese Aktivitäten, und die jeweiligen Emissionen sind anteilig (mit dem Kapitalanteil) zuzurechnen.

Es gibt zwei Möglichkeiten die Daten zu erheben:

- Option 1: Übernehmen Sie die berechneten Scope 1 und 2 Emissionen der investierten Unternehmen und gewichten Sie diese mit dem relevanten Kapitalanteil. Scope 1 und 2 Zahlen werden von vielen Unternehmen in einem Nachhaltigkeitsbericht offengelegt.
- Option 2: Wählen Sie den relevanten Sektor der Investitionen aus der Dropdownliste. Hier kommt ein Branchendurchschnitt zur Anwendung.

5 Resultate

Nach dem vollständigen Ausfüllen von 1 *General Inputs* und 2 *Data Inputs* werden die Emissionen unter 3 *Calculation* automatisch berechnet und unter 4 *Dashboard* zusammengefasst.

Die Tabelle mit den Ergebnissen kann wie auf der folgenden Seite dargestellt analysiert werden.

Die Grafiken zur Darstellung der Ergebnisse können so konfiguriert werden, dass die Ergebnisse nach Bilanzierungsgrenzen, Berechnungsansatz und Wirkungsmethode dargestellt werden. Die Parameter können im Feld oben links im Abschnitt geändert werden (siehe unten).

Bilanzierungsgrenzen	
<input checked="" type="checkbox"/> Scope 1	0 [t CO2 eq]
<input checked="" type="checkbox"/> Scope 2	0 [t CO2 eq]
<input checked="" type="checkbox"/> Scope 3	0 [t CO2 eq]
Berechnungsansatz für den Strom	
Location-based	
Wirkungsmethode	
THG-Emissionen (IPCC 2021)	
THG-Emissionen (IPCC 2021)	
Biogene CO ₂ -Emissionen	
Gesamtumweltbelastung (Ecological Scarcity 2021)	

Aufschlüsselung der Ergebnisse nach Scope und Kategorie gemäss dem GHG Protocol.

Aufschlüsselung der Ergebnisse nach zwei Berechnungsansätzen für die Auswirkungen im Zusammenhang mit der Stromerzeugung (siehe Kap. 4.5). Gemäss dem GHG Protocol ist es verpflichtend, die Auswirkungen des Unternehmens nach beiden Methoden anzugeben.

Zur Berechnung der Emissionen verwendete Wirkungsmethode:

- **THG-Emissionen (IPCC 2021):** Treibhausgasemissionen nach der IPCC-Methode 2021 GWP 100, Hauptergebnis der THG-Bilanz.
- **Biogene CO₂-Emissionen:** Zusätzliche Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit biogenem CO₂ (nicht in der ersten Wirkungsmethode enthalten). Gemäss dem GHG Protocol ist es verpflichtend, die direkten biogenen CO₂-Emissionen (Scope 1) des Unternehmens separat anzugeben.
- **Gesamtumweltbelastung (Ecological Scarcity 2021):** Schweizer Methode der ökologischen Knappheit, die weitere Umweltauswirkungen einbezieht (z. B. Wasserverbrauch, Toxizität...)

Kategorie	Location-based <i>(unter Berücksichtigung des Schweizer Verbrauchsmixes)</i>			Market-based <i>(unter Einbeziehung der Schweizer HKN)</i>		
	THG-Emissionen (IPCC 2021) [t CO ₂ eq]	Biogene CO ₂ - Emissionen [t CO ₂]	Gesamtumweltbelastung (Ecological Scarcity 2021) [Mio. UBP]	THG-Emissionen (IPCC 2021) [t CO ₂ eq]	Biogene CO ₂ - Emissionen [t CO ₂]	Gesamtumweltbelastung (Ecological Scarcity 2021) [Mio. UBP]
Scope 1 Total	-	-	-	-	-	-
Stationäre Verbrennung	-	-	-	-	-	-
Flüchtige Emissionen	-	-	-	-	-	-
Flotte	-	-	-	-	-	-
Prozess Emissionen	-	-	-	-	-	-
Scope 2 Total	-	-	-	-	-	-
Strom (+ eigene elektrische Flotte)	-	-	-	-	-	-
Fernwärme und Dampf	-	-	-	-	-	-
Scope 3 Total	-	-	-	-	-	-
3.1 Waren und Dienstleistungen	-	-	-	-	-	-
3.2 Kapitalgüter	-	-	-	-	-	-
3.3 Indirekte Emissionen aus Energie	-	-	-	-	-	-
3.4 Vorgelagerter Transport	-	-	-	-	-	-
3.5 Betriebliche Abfallproduktion	-	-	-	-	-	-
3.6 Geschäftsreisen	-	-	-	-	-	-
3.7 Pendelverkehr	-	-	-	-	-	-
3.8 Gemietete Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
3.9 Nachgelagerter Verkehr	-	-	-	-	-	-
3.10 Verarbeitung verkaufter Güter	-	-	-	-	-	-
3.11 Nutzung verkaufter Güter	-	-	-	-	-	-
3.12 Entsorgung verkaufter Produkte	-	-	-	-	-	-
3.13 Vermietete Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
3.14 Franchise	-	-	-	-	-	-
3.15 Investitionen	-	-	-	-	-	-
TOTAL	-	-	-	-	-	-

Gesamtbilanz des Unternehmens für den betrachteten Umfang.



Anhang: Branchenbeschriebe eingekaufte Waren & DL

Branche	Typische eingekaufte Produkte und Dienstleistungen	Hinweis zur Vermeidung von Doppelzählungen
Bauleistungen	Neubau, Umbauten, Gebäudesanierungen, Installationen von Gebäudetechnik, Tiefbauarbeiten	Baukosten entweder gesamthaft oder Materialflüsse separat erfassen, nicht beides; Vermeiden von Doppelzählungen bei Kapitalgütern mit Waren & DL
Bergbauerzeugnisse	Kies, Sand, Naturstein, Salz, mineralische Rohstoffe für Bau oder Produktion	Bei Bauprojekten nicht zusätzlich separat erfassen, wenn Bauleistung bereits bilanziert wird
Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung	Gebühren, Bewilligungen, amtliche Dienstleistungen	
Dienstleistungen der Telekommunikation	Mobilfunk, Internetanschlüsse, Datenleitungen, Kommunikationsservices	Keine Doppelzählung mit eigener IT-Infrastruktur oder Energieverbrauch (Eigenbesitz)
Dienstleistungen der Versicherungen	Sach-, Haftpflicht-, Transport- oder Personenversicherungen	Keine Doppelzählung mit versicherten Vermögenswerten oder Schadensfällen
Dienstleistungen des Gesundheitswesens	Betriebsärztliche Leistungen, medizinische Untersuchungen	Keine Erfassung über Personal- oder Sozialleistungen nötig
Dienstleistungen des Grundstücks- und Wohnungswesens	Miete von Büro-, Lager- oder Produktionsflächen, Immobilienverwaltung	Energieverbrauch von Mietobjekten separat erfassen (stationäre Verbrennung, Strom)
Dienstleistungen im Bereich Erziehung und Unterricht	Weiterbildungen, Schulungen, Seminare	
Dienstleistungen von Forschung und Entwicklung	Externe F&E-Aufträge, Laboranalysen, Entwicklungsprojekte	
Dienstleistungen von Heimen und Sozialwesen	Betreuungsleistungen, soziale Dienstleistungen	
Dienstleistungen von Kunst, Unterhaltung und Erholung	Eventorganisation, kulturelle Veranstaltungen, Sponsoring	
Dienstleistungen von sonstigen freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Tätigkeiten	Marketingberatung, Umweltberatung, Zertifizierungen	
Druckerzeugnisse	Geschäftsberichte, Broschüren, Verpackungsdrucke, Werbematerial	Papier oder andere Materialien nicht zusätzlich erfassen
Elektrische Ausrüstungen	Kabel, Schalter, Motoren, Beleuchtungssysteme	Keine Doppelzählung mit Investitionsgütern
Elektrizität, Fernwärme	Strombezug, Fernwärme für Gebäude	Grundsätzlich separat erfasst unter stationäre Verbrennung, Fernwärme und Strom (weiter oben unter 2 Data Inputs)
Elektronik, EDV-Geräte, Optik, Uhren	Computer, Server, Monitore, Messgeräte	

Erzeugnisse der Fischerei	Fisch und Meeresfrüchte für Gastronomie oder Handel	Keine Doppelzählung mit Catering-Dienstleistungen
Erzeugnisse der Forstwirtschaft	Rundholz, Holzschnitzel, Rohholz	Bei Eigennutzung für Energieerzeugung grundsätzlich separat erfasst unter stationäre Verbrennung, Fernwärme und Strom (weiter oben unter <i>2 Data Inputs</i>)
Erzeugnisse der Landwirtschaft	Getreide, Milch, Fleisch, pflanzliche Rohstoffe	Keine Doppelzählung mit verarbeiteten Nahrungsmitteln
Erzeugnisse des Maschinenbaus	Produktionsanlagen, Maschinen	Keine Doppelzählungen mit Investitionsgütern
Erzeugnisse/Dienstleistungen der Beherbergung	Hotelübernachtungen bei Geschäftsreisen	
Erzeugnisse/Dienstleistungen der Gastronomie	Catering, Restaurantleistungen	
Erzeugnisse/Dienstleistungen des Verlagswesens, der audiovisuellen Medien und des Rundfunks	Medienproduktionen, Werbeschaltungen	Keine Doppelzählung unter Marketing- oder Beratungsleistungen
Finanzdienstleistungen	Bankdienstleistungen, Kreditkosten	Keine Doppelzählung mit investierten Vermögenswerten
Freiberufliche und technische Dienstleistungen	Ingenieurleistungen, Rechtsberatung, Architektur	
Gas	Erdgas für Heizung oder Prozesse	Bei Eigennutzung für Energieerzeugung grundsätzlich separat erfasst unter stationäre Verbrennung, Fernwärme und Strom (weiter oben unter <i>2 Data Inputs</i>)
Glas, Keramik, Steine und Erden	Ziegel, Glasverpackungen, Keramikprodukte	Bei Bauprojekten nicht zusätzlich separat erfassen (über Baudienstleistungen meist abgedeckt)
Gummi- und Kunststoffwaren	Kunststoffverpackungen, Bauteile, Folien	
Handelsleistungen	Handelsmargen, Einkaufsprovisionen	Nicht separat erfassen, wenn bereits im Warenpreis enthalten
Holz, Holzzeugnisse	Bauholz, Holzplatten, Paletten	Keine Doppelzählung mit Forstwirtschaft oder Bauleistungen erfassen
Informationstechnologische und Informationsdienstleistungen	Softwarelizenzen, Cloud-Services, IT-Outsourcing	Cloud-Emissionen nicht zusätzlich über eigenen Stromverbrauch bilanzieren
Lagerei, Dienstleistungen für den Verkehr	Lagerhaltung, Logistikzentren	
Luftverkehrsdienstleistungen	-	Geschäftsreisen separat erfassen, Transporte ebenfalls separat erfassen (weiter unten unter <i>2 Data Inputs</i>)
Metalle	Stahl, Aluminium, Kupfer als Rohmaterial	Nur bei Einkauf von Rohmaterialien

Metallerzeugnisse	Schrauben, Profile, Metallkonstruktionen	Nur bei Einkauf von Rohmaterialien
Mineralölerzeugnisse, chemische Erzeugnisse	Diesel, Benzin, Heizöl, Chemikalien	Bei Eigennutzung oder Nutzung für Geschäftsreisen und Transporte nicht separat erfassen (wird bereits automatisch berücksichtigt)
Möbel, Sonstige Güter	Büromöbel, Einrichtungen	Keine Doppelzählung mit Investitionsgütern
Nahrungs- und Genussmittel	Verarbeitete Lebensmittel, Getränke	
Papier, Papierwaren	Büropapier, Verpackungskarton	
Pharmaerzeugnisse	Medikamente, pharmazeutische Produkte	Keine Doppelzählung mit Gesundheitsdienstleistungen
Post-, Kurier- und Expressdienste	Paketversand, Briefpost	Transporte werden grundsätzlich separat erfasst, wo möglich (weiter unten unter <i>2 Data Inputs</i>)
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Wartung, Serviceverträge	
Sonstige Dienstleistungen	Persönliche oder diverse Dienstleistungen	
Sonstige Fahrzeuge	Spezialfahrzeuge, Anhänger	Keine Doppelzählung mit Investitionsgütern
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	Personalverleih, Sicherheitsdienste, Reinigung	
Strassenfahrzeuge	Firmenwagen, Lieferwagen	Keine Doppelzählung mit Investitionsgütern
Textilien, Bekleidung, Schuhe	Arbeitskleidung, Uniformen	
Verkehrsdienstleistungen (ohne Luftverkehr)	Spedition, Bahntransporte	Transporte werden grundsätzlich separat erfasst, wo möglich (weiter unten unter <i>2 Data Inputs</i>)
Wasser, Abfall, Abwasser	Trinkwasser, Entsorgung, Recycling	Abfälle werden grundsätzlich separat erfasst, wo möglich (weiter unten unter <i>2 Data Inputs</i>)